

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XV
§ 1 Einleitung	1
Teil 1: Rechtsdogmatik	
§ 2 Rechtsdogmatik: Notwendige Bedingungen	21
§ 3 Differenzierungen und Charakteristika	77
§ 4 Gründe für Rechtsdogmatik	115
§ 5 Rechtsdogmatische Akteure und Rechtsakteure	141
§ 6 Zusammenfassung Teil 1: Rechtsdogmatik	167
Teil 2: Interdisziplinarität	
§ 7 Interdisziplinarität – Begriff, Abgrenzungen und Gründe	173
§ 8 Interdisziplinarität (der Rechtsdogmatik) – wie?	211
§ 9 Zusammenfassung Teil 2: Interdisziplinarität	229
Teil 3: Interdisziplinarität der Rechtsdogmatik	
§ 10 Kartierung der Interdisziplinarität der Rechtsdogmatik	233
§ 11 Einwände, Hindernisse und Grenzen	313
§ 12 Zusammenfassung Teil 3: Interdisziplinarität der Rechtsdogmatik	361
Literaturverzeichnis	369
Sachregister	417

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII

§ 1 <i>Einleitung</i>	1
A. Interdisziplinarität der Rechtsdogmatik: Eine erste Annäherung	1
B. Ein- und Abgrenzungen	6
I. Rechtsdogmatik	6
II. Interdisziplinarität (der Rechtsdogmatik)	9

Teil 1: Rechtsdogmatik

§ 2 <i>Rechtsdogmatik: Notwendige Bedingungen</i>	21
A. Begriffsbezogene Vorüberlegungen	22
I. Definitionen	24
II. Vielfalt und Kontingenz	28
B. Notwendige Bedingungen von Rechtsdogmatik	29
I. Rechtssatzbezug	30
1. Rechtsnormen und Rechtssätze	31
2. Rechtsdogmatische Sätze	37
a) Vorbemerkungen	37
b) Deskriptive rechtsdogmatische Sätze	39
c) Evaluative und präskriptive rechtsdogmatische Sätze	41
3. Zum Verhältnis von Rechtssätzen und rechtsdogmatischen Sätzen	44
a) Exklusivitätsverhältnis	44
b) Rechtssatzbezug rechtsdogmatischer Sätze	45
c) Relativität des Rechtssatzbezugs	50
d) Kontingenz des Rechts als Problem für die Rechtsdogmatik?	53
e) Exkurs: Dogma, Dogmatik, Rechtsdogmatik	55
II. Einnahme der Teilnehmerperspektive	60
III. Materialer Systembezug als notwendige Bedingung?	66
1. Rechtsdogmatische Systeme als auf materiale Systematik ausgerichtete wissenschaftliche Systeme	67

2. Widersprüchlichkeit des Rechtssystems als Einwand gegen die Systemorientierung der Dogmatik?	72
3. Einwand der Selbstermächtigung als Einwand gegen eine systemorientierte Rechtsdogmatik?	75
§ 3 <i>Differenzierungen und Charakteristika</i>	77
A. „Rechtsdogmatik“ als Homonymie	77
I. Rechtsdogmatik als Tätigkeit	77
II. Rechtsdogmatische Systeme als Produkte	78
III. Rechtsdogmatik als Disziplin	80
B. Praktische Rechtsdogmatik und theoretische Rechtsdogmatik	81
I. Praktische Rechtsdogmatik	82
II. Theoretische Rechtsdogmatik	86
C. Deskriptive und normative Rechtsdogmatik	89
I. Rechtsanwendung als Rechtserkenntnis und Rechtserzeugung	89
II. Deskriptive Rechtsdogmatik	92
III. Normative Rechtsdogmatik	95
D. Rechtsdogmatik als Rechtserkenntnisquelle	99
E. Rechtsdogmatik und Normativität	103
F. Bereichsspezifische Rechtsdogmatiken und Intradisziplinarität	106
G. Rechtsdogmatik und Rechtsanwendung	109
§ 4 <i>Gründe für Rechtsdogmatik</i>	115
A. Entlastung	116
B. Gleichheit der Rechtsanwendung und Rechtssicherheit	119
C. Rationalisierung	121
I. Substanzielle Rationalität	121
II. Rechtsdogmatik und Rationalität	122
III. Systemrationalität und prozedurale Rationalität	126
D. Ordnung und Systematisierung	130
E. Konkretisierung und Erarbeitung von Vorschlägen	133
F. Innovation, Evaluation und Kritik	134
G. Stabilisierung	137
H. Lehr- und Lernbarkeit	138
§ 5 <i>Rechtsdogmatische Akteure und Rechtsakteure</i>	141
A. Wissenschaft	142
B. Rechtspraxis	144

I. Judikative	146
II. Legislative	153
III. Administrative	155
C. Exkurs: Rechtsdogmatik im internationalen Kontext	156
I. Begriffliches	156
II. Konzeptionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede	158
III. Dogmatik im Prozess der Europäisierung und Internationalisierung	164
§ 6 <i>Zusammenfassung</i>	
<i>Teil 1: Rechtsdogmatik</i>	167
A. Verhältnis von Recht und Rechtsdogmatik	167
B. Teilnehmerperspektive	167
C. Deskriptive und normative Rechtsdogmatik	168
D. Gründe für Rechtsdogmatik	169

Teil 2: Interdisziplinarität

§ 7 <i>Interdisziplinarität – Begriff, Abgrenzungen und Gründe</i>	173
A. Drei idealtypische Modelle	174
I. Das holistische Modell: Disziplinen als Teile einer Einheit	175
II. Das solipsistische Modell: Disziplinen als isolierte Welten	178
III. Das integrationistische Modell: Disziplinen als getrennte Kommunikationspartner	181
B. Formen disziplinüberschreitender Kommunikation	182
I. Disziplinarität	182
1. Disziplinen als relativ kontingente Einheiten	182
2. Disziplinäre Konstituens: Gegenstand, Erkenntnisinteresse, Methode	186
II. Multidisziplinarität	188
1. Multidisziplinarität als institutionalisierte Zusammenkunft	189
2. Grenzüberschreitende Kommunikation als Inter-, nicht als Multidisziplinarität	190
III. Interdisziplinarität	192
IV. Transdisziplinarität	196
1. Grundannahmen transdisziplinärer Forschung	196
2. Rechtsdogmatik als Teil transdisziplinärer Forschung?	198
V. Intradisziplinarität und Interdisziplinarität	200
C. Gründe für Interdisziplinarität	202
I. Kompensation disziplinärer Wissensdefizite	202

II. Wissens- und Perspektivenerweiterung	205
III. Rationalisierung	206
IV. Irritation und Innovation	207
§ 8 <i>Interdisziplinarität (der Rechtsdogmatik) – wie?</i>	211
A. Interdisziplinarität zu den Bedingungen der Rechtsdogmatik: „Legal point of view“	211
B. Wissenstransformation und Wissenstransformationsregeln	215
C. Selektion als Bedingung methodengerechter Interdisziplinarität	220
I. Selektion von Wissen und Disziplinen	220
II. ‚Trivialisierung und Banalisierung‘	224
III. Sprachliche Verständigung	225
D. Nachbarwissenschaftliche Berücksichtigung und Einbeziehung als Kriterium?	226
§ 9 <i>Zusammenfassung</i>	
<i>Teil 2: Interdisziplinarität</i>	229
A. Multidisziplinarität, Interdisziplinarität und Transdisziplinarität	229
B. Interdisziplinarität als einseitiger Transformationsprozess	230
Teil 3: Interdisziplinarität der Rechtsdogmatik	
§ 10 <i>Kartierung der Interdisziplinarität der Rechtsdogmatik</i>	233
A. Rechtssatzbezug und Interdisziplinarität	233
I. Rechtsbegriffe: Rechtssatzbegriffe und Rechtswissenschaftsbegriffe	233
II. Rechtssatzbegriffe und Interdisziplinarität	236
1. Bestimmte Rechtsbegriffe	237
2. Unbestimmte Rechtsbegriffe und Vagheit	238
a) Begriff der Vagheit und positive und negative Kandidaten	238
b) Neutrale Kandidaten	241
c) Neutrale Kandidaten und Interdisziplinarität	245
3. Verwendungs- und Kontextabhängigkeit der Rechtssätze	247
4. Verweisung auf rechtssystemexterne Kenntnisse und Standards	250
III. Rechtswissenschaftsbegriffe und Interdisziplinarität	254
1. Verbundbegriffe	254
2. Leitbilder	255
3. Rechtsdogmatische Figuren und Interdisziplinarität – am Beispiel des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes	257
IV. Fazit	265

B. Normative Rechtsdogmatik und Interdisziplinarität	265
I. Praktische Deliberation der Rechtsakteure als Bezugsrahmen der normativen Rechtsdogmatik	266
1. Explanatorische und normative Gründe	266
2. Klassische normative Gründe und ausschließende Gründe	269
3. Rechtliche und außerrechtliche Gründe auf Rechtssystemebene	271
4. Rationale Rechtsanwendung als gründeconformes Handeln	274
II. Normative Rechtsdogmatik, gründebasierte Deliberation und Interdisziplinaritätspotenziale	278
1. Erkenntnisinteressen: Evaluation, Präsiktion und Anleitung von Handlungsspielräumen	278
2. Außerrechtliche Gründe als normative Gründe für die Rechtsdogmatik	281
3. Handlungs- und Rechtsaktperspektive	284
4. Normative Gründe, Rechtsdogmatik und Sollen	286
5. Rechtspraxis, praktische Rechtsdogmatik und theoretische Rechtsdogmatik	289
6. Gründekonstituierende Fakten	290
III. Gründebasierte Rechtsdogmatik und verwaltungsrechts- wissenschaftliche Perspektivenerweiterungen	296
1. Rechtliche und außerrechtliche Maßstäbe	296
2. Normative Rechtsdogmatik als problemorientierte Rechtsdogmatik?	300
3. Herstellungs- und Rechtfertigungszusammenhang	301
a) Herstellungszusammenhang als Stellschraube für interdisziplinäre Rechtsdogmatik?	301
b) Auseinandersetzung	304
c) Herstellungs- und Rechtfertigungsgründe: zum Verhältnis von Rechtsdogmatik und Rechtssoziologie	309
 § 11 <i>Einwände, Hindernisse und Grenzen</i>	 313
A. Grundlegende und methodische Einwände	315
I. Interdisziplinarität als Entrechtlichung bzw. Verrechtlichung?	315
1. Erläuterung	315
2. Auseinandersetzung	316
II. Disziplinäre Autonomie als Einwand gegen Interdisziplinarität?	319
1. Erläuterung	319
2. Auseinandersetzung	319
III. Interdisziplinarität als inkommensurable disziplinäre Monologe?	321
IV. Methodensynkretismus und die Sein/Sollen-Differenz	323
1. Erläuterung	323
2. Auseinandersetzung	324
a) Vorwurf des Sein/Sollen-Fehlschlusses als Vorwurf logischer Inkonsistenz	325

b) Reichweite der Sein/Sollen-Differenz für die deskriptive Rechtsdogmatik	326
c) Reichweite der Sein/Sollen-Differenz für die normative Rechtsdogmatik	327
V. Interdisziplinäre Rechtsdogmatik als Rechtspolitik?	329
B. Notwendige Bedingungen der Rechtsdogmatik als Interdisziplinaritätsblockaden	331
I. Rechtssatzbezug als Interdisziplinaritätshemmnis?	332
1. Erläuterung	332
2. Auseinandersetzung	334
II. Theoriedefizit qua Gebrauchsorientierung und Teilnehmerperspektive?	338
1. Erläuterung	338
2. Auseinandersetzung	342
C. Gründe für Rechtsdogmatik als Gründe gegen Interdisziplinarität . . .	347
I. Entlastung und Stabilisierung versus Überforderung durch Interdisziplinarität	348
1. Erläuterung: Entlastung	348
2. Erläuterung: Stabilisierung	348
3. Auseinandersetzung	350
II. Entkontextualisierung durch Systematisierung?	353
1. Erläuterung	353
2. Auseinandersetzung	355
a) Einwand der Entkontextualisierung durch Systematisierung als Exklusivitätsthese	355
b) Einwand der Entkontextualisierung durch Systematisierung als Gegenläufigkeitsthese	356
c) Gegensteuerung durch Relationierung und Kontextualisierung	358
 § 12 Zusammenfassung	
Teil 3: Interdisziplinarität der Rechtsdogmatik	361
A. Rechtssatzbezug und Interdisziplinarität	361
B. Normative Rechtsdogmatik als gründe-basierte Deliberation	362
C. Interdisziplinaritätsblockaden und -hindernisse	363
D. Schluss	365
 Literaturverzeichnis	
Sachregister	417